

Das Revier Birkiberg im Möhlintal

Ein Beitrag zur Geschichte des mittelalterlichen Bergbaus im
Möhlintal zwischen Bollschweil und St. Ulrich

Von
ALBRECHT SCHLAGETER

In den letzten Jahren hat das Institut für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg das Bergbaurevier von Bollschweil/St. Ulrich archäologisch untersucht und das vermutete hohe Alter und die Bedeutung des Erzabbaus im Bereich des Birkenbergs bestätigt.¹ Dies gab den Anstoß, die bereits bekannten schriftlichen Quellen zu überprüfen und nach weiteren bisher unbeachteten oder unbekanntem Zeugnissen für dieses Bergbaurevier zu suchen.

Die urkundlichen Belege bleiben allerdings spärlich. Es handelt sich um unmittelbare Nachweise der Grube *Birkiberg* wie z. B. 1318 und 1406, Hinweise auf die Regalhoheit bzw. -verleihung und -ausübung wie 1329, 1441 und 1444. Das örtliche Berggericht wird 1347 erwähnt, ebenso Aufbereitungs- und Verhüttungsanlagen in den Jahren 1317 und 1318, wahrscheinlich auch 1344. Ein *Bergmeister* erscheint im Jahr 1344, um 1360 ein *Hüter* (Steiger); 1317 ist der Betreiber einer Schmelzhütte und von 1344 bis etwa 1410 sind Mitglieder einer Familie *Schmelzzer* in Bollschweil urkundlich nachweisbar.

Topographische Vorbemerkungen zu Birkenberg und anderen für das Thema wichtigen Örtlichkeiten

Unter dem Namen *Birkenberg* versteht man heute den Berghang über dem südlichen Ufer der Möhlin zwischen der Einmündung des Gründewaldbächles und des Aubachs bis hinauf zum Kulminationspunkt bei 699,0 m, der in einem Dokument von 1788 *Birkenberg-Eck* heißt.² Das eigentliche Gewann *Birkenberg* umfaßt nicht den Berg in seiner Gesamtheit und bildet annähernd ein Dreieck, dessen eine Seite durch den nordwestlichen Grat zwischen Birkenberg-Eck und der Einmündung des Aubachs in die Möhlin bestimmt wird. Seine zweite Seite bildet die Fallinie vom Birkenberg-Eck in nordöstlicher Richtung zum untersten Gründewaldbächle gegen die Gütemühle zu und stößt auf diesen Zufluß etwa 150m oberhalb seiner Einmündung in die Möhlin. Dieser Fluß bildet dann im Tal die dritte Seite. Dort fügt sich ein kleiner uferbegleitender Abschnitt im unteren Teil dieser Seite als landwirtschaftlich genutztes Gelände an, der ebenfalls *Birkenberg* heißt.

Die Flanken des Berges sind kein Bestandteil des Gewanns *Birkenberg*. So zählt